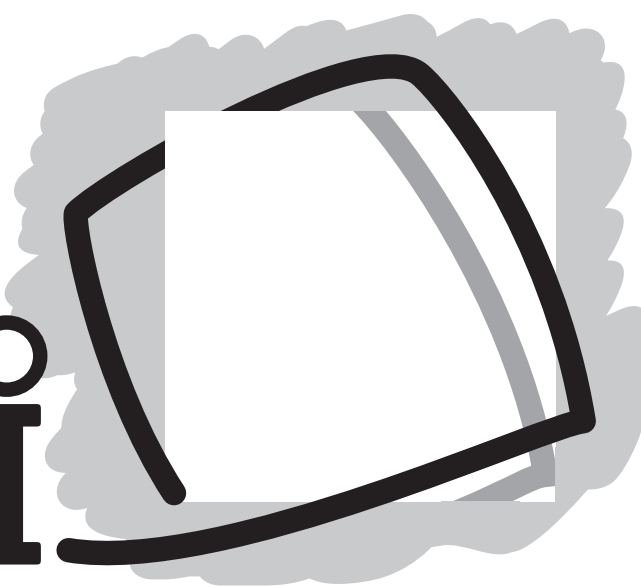


JAHRESBERICHT 2007

VSi



Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

INHALTSVERZEICHNIS:

Inhaltsverzeichnis	1
1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2007.....	2
2. Pädagogische und soziale Aktivitäten	2
2.1 Brücke-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen	3
2.2 Arbeit mit straffälligen Erwachsenen.....	3
2.3 Schwerter Netz – Hilfe zur Erziehung im Verbund	4
2.4 Arbeit an Schulen.....	6
2.4.1 Gesamtschule Gänsewinkel.....	6
2.4.2 Pestalozzischule.....	7
2.5 Quarterback – Aufsuchende Arbeit im Viertel.....	8
3. Schlussbemerkung	9
4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung	9

JAHRESBERICHT 2007

1. EINLEITENDE GESAMTSCHAU AUF DAS JAHR 2007

Wenn man sich im Rückblick fragt, was ein Jahr als „gut“ oder „schlecht“ kennzeichnet, stellt man schnell fest, dass diese Kategorien oft nicht ausreichen, nicht den Kern treffen oder unter bestimmten Perspektiven relativiert werden müssen. Dass das Jahr 2007 für den VSI kein Routinejahr war, können wir aber auf jeden Fall festhalten. Es wird allein am Inhaltsverzeichnis deutlich, das erstmalig ein Kapitel 2.5 ausweist und mit dem „Quarterback“ ein neues Angebot aufgenommen hat. Die Grundlagenarbeit war ja schon 2006 geleistet worden, aber der Beginn musste zunächst aus haushaltstechnischen Gründen verschoben werden. Dann war es soweit: Am 1. August wurde die Umsetzung des „Quart(i)erback-Konzeptes“ in Gang gesetzt, 14.09. Vertragsunterzeichnung beim Bürgermeister und der Quarterback in Person des Peter Blaschke nahm die Arbeit auf – im Übrigen mit bemerkenswerten Ergebnissen. Und so könnte man das Jahr für den VSI im Ganzen kurz gefasst umschreiben:

- verbesserte Kooperation und Kontinuität im Brücke-Projekt und ein neuer Ansatz, das Denkzeit-Training
- viel Bewegung, Ausbau, Anpassung und Weiterentwicklung beim Schwerter Netz
- soziale Akzente und Angebote von Schuljahr zu Schuljahr an den Schulen – auch mit neuen Kräften
- Startschuss für den Quarterback – davon sprachen wir schon

Mehr zu den Details im Kapitel 2.

Die Schnittstellen zu den Projekten der Initiative *Schwerte® für Kids*, zu denen nicht zuletzt auch der Quarterback zu rechnen ist, wollen wir in diesem Bericht nur punktuell erwähnen und ergänzend auf die gesondert veröffentlichten Projektberichte verweisen.

Zunächst aber noch der obligatorische Blick auf das Organisatorische, die Organe des VSI und Gremien für die Arbeitsbereiche – wie üblich zum Vergleich mit der Zahl aus dem Vorjahr in Klammern ():

	<u>Personen</u>	<u>Sitzungen</u>
Mitglieder	21 (20)	0 (1)
Vorstand	5 (5)	2 (1)
Vorstands-Beirat	4 (4)	0 (1)
„Brücke“-Beirat (JA)	5 (5)	0 (1)
Gesellsch. S. Netz	9 (9)	1 (1)
Ak OGS	1 (0)	1 (0)

Last but not least ohne Anspruch auf Vollständigkeit die Netzwerke und Arbeitsgemeinschaften, in denen Mitarbeitende oder Vertreter des VSI 2007 dabei waren:

- Arbeitskreis Kriminalprävention
- Projektgruppe Bedarfslagerermittlung
- Regionalgruppe der Schulsozialarbeiter
- Arbeitskreis ‚Schule ohne Rassismus‘
- Teamsitzungen und Lehrerkonferenzen an den beiden Schulen
- ‚Schwerte® für Kids‘
- Jugendring Schwerte (Vorsitz: VSI-Vertreter)
- Jugendhilfe-Arbeitsgemeinschaft (AG 78)
- Jugendhilfeausschuss der Stadt
- Kinder- und Jugendförderplan Schwerte
- Arbeitsgemeinschaft diakonischer Einrichtungen (Diakonie-Forum Schwerte)
- Landesarbeitsgemeinschaft der Brücke-Projekte
- Evangelische Konferenz für Straffälligenhilfe in Westfalen und Lippe
- Arbeitsgruppe ‚Mittlere Leitung‘ des Eckardt-Fachverbandes für Erziehungshilfe
- Qualitätszirkel Offene Ganztagschule DWW
- Psycho-soziale Arbeitsgemeinschaft ‚Kinder und Jugendliche‘.

2. PÄDAGOGISCHE UND SOZIALE AKTIVITÄTEN

Die folgenden fünf Kapitel beinhalten eine systematische Darstellung der einzelnen Arbeitsfelder, die allerdings in ihrer Struktur, Beschaffenheit und Größenordnung sehr unterschiedlich sind. Insofern ist es ggf. hilfreich, jeweils ergänzend zu den Ausführungen die Datenübersicht der Adressaten und des Personals unter Kapitel 4 zur Hand zu nehmen.

2.1 BRÜCKE-Projekt - ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN JUNGEN MENSCHEN

Die Arbeit des Brücke-Projekts wurde wesentlich von aktiven Bemühungen zur qualitativen Weiterentwicklung der eigenen Arbeit und der Zusammenarbeit mit den örtlichen Kooperationspartnern im Bereich der Jugendstrafrechtspflege geprägt. In diesem Sinne hat sich eine in 2006 begonnene projektorientierte Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung für die praktische Arbeit vor Ort in 2007 deutlich ausgezahlt. Unter der vorgegebenen Themenstellung „Jugendrechtspflege in Schwerte – Möglichkeiten der Optimierung von Effektivität und Effizienz“ hatten insgesamt 10 Polizeistudenten im Rahmen eines dreimonatigen Studienprojekts die Arbeit unter die Lupe genommen. Neben opferspezifischen Fragestellungen (u. a. Opferschutz, Opferinteressen im Täter-Opfer-Ausgleich) wurden auch Möglichkeiten bzw. notwendige Voraussetzungen für eine verbesserte Zusammenarbeit der beteiligten Akteure vor Ort thematisiert. Die 300seitige Projektarbeit wurde im Januar 2007 vorgestellt und gab letztlich den entscheidenden Impuls zu einer verbesserten Kooperation und Kommunikation mit Polizei und Gericht in 2007. Es konnte eine zwar schwerpunktmäßig fallorientierte, aber letztlich auch präventiv wirksame Zusammenarbeit zwischen VSI, Polizei und Gericht etabliert werden, die sowohl die unterschiedlichen Aufgaben und Rollen ernst nimmt und akzeptiert, als auch die fachlichen Standards des VSI (u. a. Vertrauensschutz für die Klienten) wahrte. Damit wurde ein weiterer wichtiger Schritt in dem Bemühen getan, ein möglichst abgestimmtes Vorgehen aller Beteiligten vor Ort zu gewährleisten, um auf Jugendkriminalität noch effektiver als bisher reagieren zu können.

Im Bereich der ambulanten Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz – dem Kernbereich der Brücke-Arbeit – war im Berichtsjahr mit 163 zugewiesenen Einzelfällen (2006: 141) wieder eine leichte Steigerung bei den Fallzahlen zu verzeichnen. Diese Steigerung beläuft sich jedoch im Rahmen der normalen Schwankungen der vergangenen Jahre. Die Zahl der zugewiesenen Betreuungsweisungen lag dabei mit 16 (15) Jugendlichen und jungen Erwachsenen ebenso auf dem Niveau des letzten Jahres wie die Zahl der durchgeführten Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren (11 gegenüber 12 in 2006). Die Fallsteigerung gab es somit im Bereich der Arbeitsauflagen bzw. -weisungen,

mit denen Jugendgerichtshilfe, Staatsanwaltschaft oder Gericht in 135 Fällen (114) auf die Straffälligkeit einzelner Jugendlicher reagierte. Die vom VSI angestrebte und beworbene Verfahrensweise, in strafrechtlich relevanten Konflikten stets und frühzeitig die Möglichkeit der Durchführung eines Täter-Opfer-Ausgleichs zu prüfen, hat somit leider bislang noch keine zählbaren Früchte getragen. Das neu im Angebotskanon aufgenommene „Denkzeit-Training“ (siehe Bericht 2006) wurde in 2007 erstmals in zwei Fällen durchgeführt; einmal als Bewährungsaufgabe, ein weiteres Mal im Rahmen einer Betreuungsweisung.

Neben den ambulanten Maßnahmen hat sich das Brücke-Projekt auch wieder mit gezielten kriminalpräventiven Aktivitäten und Maßnahmen in das Aktionsprogramm der Bürgerschafts- und Trägerinitiative „Schwerte® für Kids“ eingebracht. Wie schon in den vergangenen Jahren wurden dabei das wöchentliche offene Nachtsportangebot (donnerstags 22.00 – 0.00 Uhr) und ein „großes“ Street-Soccer-Turnier im September durchgeführt. Mit beiden Maßnahmen bzw. Veranstaltungen konnten wiederum erfolgreich jeweils rund 30 Teilnehmer insbesondere aus offenen Szenen und Cliquen erreicht werden, die sonstigen (Verbands-)Angeboten fern stehen.

Die Arbeit des Brücke-Projekts wird weiterhin im Wesentlichen von 2 hauptamtlichen pädagogischen Mitarbeitern (Dipl.Soz.Päd. mit 30 und Dipl.Soz.Arb. mit 22,5 Wochenstunden) geleistet. Darüber hinaus gab es auch in 2007 insgesamt 9 Nebenamtliche, die ergänzend für einzelne Projekte und Veranstaltungen eingesetzt wurden.

2.2 ARBEIT MIT STRAFFÄLLIGEN ERWACHSENEN

Von Seiten der Bewährungshilfe, der Staatsanwaltschaft und des Amtsgericht Schwerte wurden im Berichtszeitraum gemäß einer gesonderten Absprache insgesamt 39 (42) erwachsene Straftäter zur Erfüllung einer Arbeitsaufgabe zugewiesen. Damit liegen die Fallzahlen auch hier weiter auf dem Niveau der letzten Jahre.

24 (22) Mal mussten gemeinnützige Arbeitsstunden im Rahmen einer Bewährungsstrafe geleistet werden. Insgesamt 12 (14) Personen, die eine Geldstrafe nicht oder nur teilweise zahlen konnten, bekamen von der Staatsan-

waltschaft Gelegenheit, die Vollstreckung einer Ersatzfreiheitsstrafe durch Ableistung von „Freier Arbeit“ zu vermeiden. Eine direkte Zuweisung durch das Amtsgericht bzw. die Gerichtshilfe Hagen erfolgte in 3 (6) Fällen.

Da die Arbeit mit erwachsenden Straftätern nicht den inhaltlichen Schwerpunkt der VSI-Arbeit ausmacht und kein gesondertes Personal zur Verfügung steht, muss in der Regel in diesem Bereich auf eine weitergehende oder intensivere pädagogische Begleitung der Personen verzichtet werden.

2.3 SCHWERTER NETZ – HILFE ZUR ERZIEHUNG IM VERBUND

Was für ein Jahr... - rasant und ereignisreich, kaum eine Atempause. Ausbau, Umbau und Wachstum bestimmten unsere Arbeit im wörtlichen und übertragenen Sinne:

Nachdem die Räumlichkeiten in der No. 1 endgültig zu eng geworden waren, mussten wir ein neues „Zuhause“ suchen, was sich als schwieriger als gedacht erwies. Aber manchmal liegt das Gute ja so nah... - im März fiel die Entscheidung für die Anmietung des Hauses Jägerstraße 5. Nach Aus- und Umbau konnten wir im September die ersten beiden Etagen beziehen; die weiteren Renovierungen werden im nächsten Jahr erfolgen, wenn die Psychologische Beratungsstelle als bisheriger Mieter in das Calvin-Haus umgezogen ist.

Wie in den letzten Jahren war auch jetzt wieder ein steter Anstieg der Fachleistung zu verzeichnen, allerdings diesmal in Höhe von mehr als 50 %. Das hatte Folgen, nicht nur für die räumliche sondern auch für die personelle Situation und die gesamten strukturellen Bedingungen. So wurden 18 hauptamtliche Mitarbeitende eingestellt, die Zahl der Honorarkräfte hat sich fast verdoppelt, das Leitungskonzept und die Teamstrukturen mussten angepasst werden. Überlegungen zu neuen Organisationsstrukturen wurden in den verschiedenen Gremien und Kreisen vorgenommen; Ergebnisse sind aber erst demnächst zu erwarten.

Kindesschutz und Kindeswohlgefährdung beschäftigte uns auf den verschiedenen Ebenen: Die Fälle mit entsprechendem „Kontrollauftrag“ nahmen zu, die Brisanz der Fälle erforderte kreative und oft umfassende Maßnahmen, bei aller Vorsicht und Sorge galt es, Hysterie zu vermeiden und nicht überzureagieren,

die Mitarbeitenden standen verstärkt unter hohen Belastungen. In diesem Zusammenhang entstanden zwei neue Mutter-Kind-Wohnprojekte, in denen die Betreuung erfreulicherweise einen guten Verlauf genommen hat. Ferner gelang es durch flexible Lösungen, in entsprechend schwierigen Situationen vorübergehend Kleinkinder aufzunehmen und damit aufwändigere Hilfen zu vermeiden.

Das Angebot der Station West hat sich etabliert; wir befanden uns ständig an der Auslastungsgrenze. Es wurde deutlich, dass die Einrichtung mit diesem Konzept benötigt wird und eigentlich schon nicht mehr ausreicht. Es gab Anfragen, die bei allem guten Willen nicht mehr befriedigt werden konnten. Und an diesen Stellen zeigte sich dann auch durchaus, dass die Alternativen nicht die optimalen Lösungen waren.

Motivierend und stärkend waren die unterschiedlichsten Ereignisse und Aktionen zum einen mit bzw. für unsere Familien und Jugendlichen und zum anderen mit bzw. für unsere Mitarbeitenden, wie zum Beispiel:

- Teilnahme unserer Leitung an einem Fachkräfteaustausch in Kasachstan
- Betriebsausflug zum Halterner Stausee
- Spiekeroog-Bildungsurlaub unserer Familien
- „Casino-Nacht“ im Bauwagen-Projekt
- Ausflüge zum Ketteler Hof und movie-park
- Stand und Teilnahme am Sponsorenlauf beim Kreiskirchentag
- Ferienfreizeit der Station West mit allen Jugendlichen und Mitarbeitenden in Holland
- Klausurtagung in Bonn
- Einführung neuer Mitarbeitender beim Diakoniesonntag
- Umzug in die Jägerstraße
- Teilnahme am Hospiz-Lauf in Schwerte
- Präsenz beim Oktoberfest in Westhofen
- 2. Stadtteilstfest Gänsewinkel / In den Gärten
- Besuch der Delegation aus Kasachstan im Rahmen des Fachkräfteaustausches
- Jahresversammlung für alle Mitarbeitenden im Freischütz
- Beitrag des Schwerter Netzes im WDR
- Gestaltung des „Adventsfenster“ in bzw. durch die Station West in Westhofen

Und nun, wie gewohnt, der Blick auf die einzelnen Arbeitsbereiche:

Familienpflege

Bei unverändert unzureichender Finanzierungssituation blieb es uns ein Anliegen, Fami-

lien in diesen oftmals extrem schwierigen Situationen nicht allein zu lassen. Fast alle Anfragen konnten erfüllt werden; die Zahl der Einsatzstunden hat sich mehr als verdoppelt.

Gruppenarbeit

Als ein wichtiges niedrigschwelliges Angebot vor Ort konnten die einzelnen Gruppen

- „Die Unglaublichen“ - durchschnittlich 6 Jungen und Mädchen von 9 bis 12
- „Youngsters“ - 8 Jungen von 10 bis 14
- „Girls in the house“ - 7 Mädchen, 12 bis 14
- „Jungs“ - 6 Jungen von 14 bis 17
- „Ronin-Boys“ - 3 Jungen von 12 bis 15
- „Eltern aktiv“ - 10 Mütter

einmal wöchentlich, ca. 2 Stunden im Haus der Diakonie weiter geführt werden. Die Gruppe „Ronin-Boys“ musste zum Jahresende eingestellt werden; der Bedarf für aggressive und gewaltbereite Jugendliche ist zwar nach wie vor vorhanden, es gelang aber leider nicht, mit diesem Angebot entsprechend darauf einzugehen. Hier muss etwas Neues entwickelt werden. In der Arbeit mit Eltern wurde deutlich, dass es Sinn macht, für junge Mütter bzw. Eltern mit kleinen Kindern ein eigenes Angebot vorzuhalten, was im nächsten Jahr angegangen werden soll.

Flexible Hilfe

Bei einer Fallsteigerung von 36 % sind insgesamt 87 (64) junge Menschen betreut worden. 40 waren weiblich und 47 männlich; 12 waren Kinder zwischen 11 und 13 Jahren, 54 Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren und 21 junge Erwachsene zwischen 18 und 21 Jahren.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bei 37 % mehr Fällen insgesamt 41 % mehr Einsatzstunden in den Familien geleistet. Im Einzugsbereich Schwerte ergab sich ein Zuwachs von 20 %; hier wurden 103 (86) Familien betreut.

Elternberatung

Bei diesem Leistungsangebot handelt es sich eigentlich um eine Methode bzw. ein Vorgehen im Bereich der Familienhilfe oder der Flexiblen Hilfe, was bei den Jugendämtern aus verwaltungstechnischen Gründen gesondert betrachtet wird und deshalb auch bei uns eine eigene Kategorie erhält.

Bereitschaftspflege

Im Rahmen einer Krisenintervention wurden Kleinkinder einmal über ein Wochenende und in dem anderen Fall für knapp 2 Monate in den

Familien von Mitarbeitenden untergebracht. Damit konnten kostenintensive und aufwändigere Maßnahmen sowie Irritationen und Verunsicherung für die Kinder vermieden werden. An dieser Stelle Respekt für das Engagement der Mitarbeitenden.

Tagesplätze

Das Angebot in der Kinderstätte hat sich etabliert, die Erfahrungen waren weiterhin positiv. Es macht Sinn, die Kinder mit dem entsprechenden erzieherischen Bedarf integriert zu betreuen und sie nicht in einer „Solitär-Einrichtung“ zu stigmatisieren. Ein weiteres Angebot wird im bzw. mit dem Kinderhort des Deutschen Roten Kreuzes geplant.

Lebensraum - pädagogisch begleitet

Die beiden Jugendlichen, die längere Zeit in unseren Apartments gelebt haben, konnten verselbstständigt werden; beide haben eine eigene Wohnung bezogen. Das eine Apartment wurde erneut mit einem Jugendlichen belegt, das andere zu einem Mutter-Kind-Apartment umgebaut; hier lebt nun eine junge Mutter mit 2 Kindern und erhält eine neue (und möglicherweise letzte) Chance zur Verselbstständigung. Ferner wurden 2 minderjährige Mädchen in von uns angemieteten Wohnungen in Schwerte und Holzwickede betreut.

Station West - Raum für junge Menschen

Die 5 stationären Plätze des „Lebensraums“ waren im Jahresverlauf stets überbelegt, unser teilstationäres Angebot, der „Tagesraum“ wurde leider nur durch ein Kind genutzt. Der „Nachtraum“ wurde nur kurzzeitig durch eine Jugendliche in Anspruch genommen. Insgesamt zeigte sich auch in diesem Jahr, dass sich unser Konzept bewährt und wir auf dem richtigen Weg sind. Die Jugendämter nahmen unser Angebot gut an und gerne in Anspruch, unser Bekanntheitsgrad wuchs.

Für die Atmosphäre im Hause und auch das Team war die Ferienfreizeit im August besonders wichtig. Ein gemeinsamer Urlaub in Holland mit neun Jugendlichen und dem gesamten Team führte dazu, dass man als EINE starke Truppe nach Westhofen in die Station zurückkehrte.

Und noch eine starke Sache: Auch wenn die kritischen Stimmen über die „Problemkinder“, die nun geballt im Stadtteil auftraten, nicht ganz verebbten, war dennoch ein deutlicher Trend der Akzeptanz zu spüren. Um das zu erreichen, war viel Aufklärungsarbeit notwendig

und unser Beschwerdemanagement nützlich und hilfreich. Und die Öffentlichkeitsarbeit, die oft auch von unseren Jugendlichen aus der Station geleistet wurde, trug ebenfalls dazu bei, dass man uns einfach annahm. Hervorzuheben sind da sicherlich das „Mai-Grillen“ im Garten als Dankeschönaktion für eine Spende von Konfirmanden aus Westhofen, der Kindergartenabschlussgottesdienst mit Akrobatiknummer im Juni, die Gartengestaltungsaktion im Oktober und die Beteiligung am Adventsfenster. Ein Jugendlicher aus der Station begeisterte die Westhofener mit seinem musischen Können und spielte Geige zu unterschiedlichen Anlässen, wie z. B. beim Erntedank. Die Kartoffelsuppe im Anschluss an den Gottesdienst wurde von unseren Jugendlichen gemeinsam mit Gemeindemitgliedern zubereitet.

Auch in der Arbeit mit unseren Jugendlichen gab es viele weitere Highlights. Neben dem erfolgreichen Verselbstständigen von Jugendlichen war es schön, zu erleben, wie Eltern sich nach zum Teil langer Zeit wieder mit ihren Kindern aussöhnten. Unsere Jugendlichen zeigten uns, was in ihnen steckt und dass sie einiges mit Bravour meistern konnten.

Was bleibt, was nehmen wir mit, was ist uns wichtig für das kommende Jahr? - Wir sind an verschiedenen Stellen im Laufe des Jahres bestärkt worden, kreative und flexible und vielleicht auch manchmal unkonventionelle Wege zu gehen; mit entsprechenden Kooperationspartnern kann da Gutes gelingen, und das macht Spaß und fördert die Motivation, was auch wiederum den Menschen zu Gute kommt, für die wir da sein wollen und da sind.

Die Arbeit in Zahlen, d. h. wie viele Kinder, Jugendliche, Familien begleitet worden sind und wie viele Mitarbeitende daran beteiligt waren, kann der Tabelle im Kapitel 4 entnommen werden. Zu berücksichtigen ist, dass sich die Leistungsangaben dort auf die gesamte Einrichtung beziehen; deshalb wurden – um das Ergebnis nicht zu verfälschen – neben dem beim VSI beschäftigten Personal auch die komplette Mitarbeiterschaft, also einschließlich der bei der Caritas und Diakonie tätigen Kräfte, zum Vergleich genannt.

2.4 ARBEIT AN SCHULEN

Aufgabenstellung des VSI bei der Arbeit an Schulen ist, die sozialen Belange der Schüler/innen aufzugreifen, und zwar in Form der

„Schulsozialarbeit“ – an beiden betreffenden Schulen – und der Leitung der Offenen Ganztagschule an der Pestalozzi-Förderschule. Kommen wir also zunächst zur:

2.4.1 GESAMTSCHULE GÄNSEWINKEL

Gemeinsam mit einer Kollegin im Landesdienst bearbeitet unser Mitarbeiter mit einer halben Stelle die Aufgaben der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule. Schwerpunkte seiner Arbeit sind weiterhin Jungenarbeit, Gewalt- und Rassismusprävention sowie Beratung.

Die Jungenarbeit hat sich im Berichtsjahr besonders auf die 8. und 9. Jahrgänge fokussiert. Bisher wurden die betroffenen Jungen in Jahrgangsgruppen mit 5 – 8 Teilnehmern zusammengefasst, im zweiten Halbjahr gab es sogar zwei Gruppen mit Jungen aus jeweils nur einer Klasse. Die Gruppen trafen sich wöchentlich zu 8 – 10 Sitzungen, inhaltlicher Schwerpunkt der Gespräche waren das Verhalten im Unterricht und die Erhöhung der Motivation, einen akzeptablen Schulabschluss zu schaffen. An diesen Gruppen nahmen 32 (34) Jungen teil.

Bei der Beratung stieg der Anteil von Jungen, die über mehrere Jahre bzw. während der gesamten Schulzeit betreut werden müssen. Grund war häufig eine schwierige Familiensituation oder auch massive psychische Probleme. Von den insgesamt 65 (68) Beratungsfällen mit mehr als zwei Gesprächen hat unser Mitarbeiter 9 Jungen über mehrere Jahre begleitet. Die Anzahl der beratenen Mädchen blieb bei 5 (5). Soforthilfe bei Konflikten unter Schülern leistete unser Mitarbeiter in 42 (24) Fällen, beteiligt waren jeweils mindestens zwei bis zu 15 Schüler/innen.

Zum ersten Mal konnte in allen vier Klassen des 5. Jahrgangs ein ganztägiges Training zur Gewaltsensibilisierung von unserem Mitarbeiter durchgeführt werden, zwei der Klassen nahmen auch noch an einem weiterführenden Training „Kampffessspiele“ teil. „Mobbing“ oder „Deeskalation“ war das Thema von ganztägigen Trainings in fünf weiteren Klassen des 5. – 9. Jahrgangs. Insgesamt nahmen 260 Schüler/innen an diesen Trainings teil. Hinzu kommen ca. 20 ein- bis zweistündige Kurzinterventionen in Klassen mit akuten Konflikten, insbesondere Mobbing.

Das Projekt „Schule ohne Rassismus“ ist weiterhin ein wichtiger und lebendiger Teil der

Schulkultur der Gesamtschule, der von unserem Mitarbeiter mit der von ihm geleiteten AG „Schule ohne Rassismus“ organisiert wird. Im Berichtszeitraum lag das zehnjährige Jubiläum der Gesamtschule als „Schule ohne Rassismus“ am 19.03., das mit einer ganzen Aktionswoche zeitgleich mit der „Internationalen Woche gegen Rassismus“ vom 19. – 23.03. gewürdigt und gefeiert wurde. Auch für die Planung und Durchführung der Theaterveranstaltung „Kick off“ gemeinsam mit der Initiative „Schwerte® für Kids“ war die AG verantwortlich. 750 Schüler/innen aus Schwerte erlebten in zwei ausverkauften Vorstellungen am 12.11. eine turbulente Sketch-Comedy zu Gewalt, Rassismus und Mobbing unter der Schirmherrschaft des neuen „Quarterback“.

Gemeinsam mit weiteren neun Schulen des Kreises beteiligt sich die Gesamtschule im Schuljahr 2007/08 an dem XENOS-Projekt „Chancen für alle“, organisiert vom Multikulturellen Forum Lünen. In Zusammenarbeit mit einer Lehrerin der Schule bildete unser Mitarbeiter elf Schüler/innen der 8. und 9. Jahrgänge zu interkulturellen Mediatoren aus.

Das Schülercafé erfreute sich bei den Schüler/innen ungebrochener Beliebtheit. Durchschnittlich 250 (250) Besucher/innen zählte das Angebot pro Tag bei 6,5 Stunden Öffnungszeit pro Woche und trägt damit in hohem Maße zur Beruhigung des Schulalltags bei. Organisation und Durchführung liegen in den Händen unseres Mitarbeiters und eines Lehrerkollegen und natürlich führen die beiden mit ihren 38 Helfer/innen vor den Sommerferien zur Belohnung ins Phantasialand.

Die erfolgreiche Arbeit der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule ist nur möglich durch die enge Kooperation mit örtlichen und überregionalen Partnern, besonders seien hier genannt: Schwerter Netz, Jugendamt, Polizei Schwerte sowie die verschiedenen Beratungsstellen. Überregional sind es die RAA, Drogenberatung und das Multikulturelle Forum.

2.4.2 PESTALOZZISCHULE

Im Februar fand ein Personalwechsel statt. Die Sozialarbeiterin Desiree Dettke vertritt nun die bisherige Fachkraft Nadja Sinzel für den Zeitraum ihrer Elternzeit. Die neue Mitarbeiterin ist Vollzeit tätig und deckt mit 12 Wochenstunden den Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit

und mit 26,5 Wochenstunden die Leitung der Offenen Ganztagschule (OGS) ab.

Schulsozialarbeit

Das Trainingsraumkonzept fand nach wie vor großen Anklang. Die Schulsozialarbeiterin war wie im vergangenen Jahr ein Teil des Trainingsraumteams und belegte diesen nach wie vor an drei Tagen für jeweils zwei Stunden in der Woche.

Zum neuen Schuljahr 2007/2008 startete das soziale Lernen einmal wöchentlich in der vierten Klasse. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit dem Klassenlehrer individuell für die Klasse erstellt. In Kooperation mit den Klassenlehrern der Klasse 4/5 wurde zum Ende des Jahres ebenfalls das Programm soziales Lernen integriert, mit dem Hauptschwerpunkt Deeskalation.

Neben der offenen Beratung, dem Trainingsraum und dem sozialen Lernen ist das Schülercafé ein weiterer Schwerpunkt der Schulsozialarbeit. Es dient als Begegnungsstätte in den Pausen. Von Schülern für Schüler werden hier Getränke und Speisen in eigener Organisation und Zubereitung angeboten. Die Einnahmen kommen den mitarbeitenden Kindern sowie der weiteren Schülerschaft in Form von Spielgeräten etc. zugute. Die Schulsozialarbeiterin ist im Schülercafé in jeder ersten Pause für die Kinder Ansprechpartner und regelt die Einkäufe, Finanzen und die Zusammensetzung des Schülercafeteams. Im Jahr 2007 organisierte die Schulsozialarbeiterin einen Ausflug ins Kino Dortmund und eine Weihnachtsfeier mit individuellen Geschenken für die mitarbeitenden Kinder des Schülercafés.

Die Teilnahme an Konferenzen, Elternsprechtagen und die Mitgestaltung des Schulprogramms waren ein weiterer Bestandteil der Schulsozialarbeit.

Offene Ganztagschule

Zu Beginn des Schuljahres 2007/2008 waren 28 Anmeldungen zu verzeichnen. Im Laufe des ersten Halbjahres stieg die Zahl, so dass zum Ende des Jahres 34 Kinder in der offenen Ganztagschule bis 16.00 Uhr betreut wurden. Ein großer Teil der Kinder wurde schon im Vorjahr betreut. Der Altersdurchschnitt der Kinder ist stark gesunken. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren besuchten viele Kinder die erste und zweite Klasse.

Personell hat sich das Team im Schuljahr 2007/2008 nicht verändert. Es setzt sich wie auch im vergangenen Jahr neben der VSI Mitarbeiterin aus einer zweiten Fachkraft und drei geringfügig Beschäftigten der Ergoster Familien Aktion zusammen. Die Leitung war auch im Jahr 2007 in verschiedenen Gremien zur Qualitätsentwicklung der OGS vertreten.

2007 erfolgte eine noch stärkere Verzahnung zwischen den Lehrern und OGS Mitarbeitern. Drei Lehrer sind seit dem Beginn des neuen Schuljahres mit jeweils einer Stunde unterstützend in der Hausaufgabenbetreuung und individuellen Förderung tätig. Darüber hinaus findet einmal im Monat im Anschluss an die Lehrerkonferenz ein Treffen der OGS Leitung und der Lehrer der Unterstufe statt zum Informationsaustausch zu jeweiligen Kindern, anstehenden Ausflüge, Förderpläne etc.

Inhaltlich konzentrierte sich die Arbeit in den Gruppen auf einen beziehungsorientierten und ressourcenbildenden Ansatz, zur bestmöglichen individuellen Förderung der Kinder unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklungsstände innerhalb einer altersgemischten Gruppe. Das Einhalten fester Regeln und Rituale bestimmte den Alltag der Betreuung. Die Bedarfslage der Kinder stand im Fokus der Auswahl von externen Angeboten: tanzen, Theater, Fußball, kochen, Motopädie in einer festgelegten Gruppe, individuelle Förderung / Mädchengruppe und ein Kurs für Schwimmer.

Des Weiteren gab es: das Theaterstück Ronja Räubertochter im Westfalenpark Dortmund, der Besuch des Indoorspielplatzes monkey town sowie verschiedene Feste zu gegebenen Anlässen (Halloween) und eine Weihnachtsfeier mit Kindern und Eltern.

In Absprache mit der Schulleiterin wurde im April das Büro der Schulsozialarbeit/OGS von den OGS-Mitarbeitern renoviert und gestaltet, um eine freundlichere Atmosphäre zu schaffen für Elterngespräche, Teamsitzungen etc. Die Reaktion der Lehrer und Eltern auf die Neugestaltung war erfreulich.

Im Rückblick kann gesagt werden, dass die kontinuierliche Arbeit mit den Kindern zu guten Fortschritten führte. Die Zusammenarbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung ist unverändert positiv hervorzuheben und gestaltete sich sehr konstruktiv. Ebenfalls positiv zu bewerten ist die konstant gute Kooperation mit den Mitarbeitern des Schwerter Netzes.

2.5 QUARTERBACK – AUFSUCHENDE ARBEIT IM VIERTEL

Entlang der im Konzept festgelegten fünf Hauptfunktionen und –aufgaben des Quarterbacks hier eine kurze Bilanz der Aktivitäten von August bis Dezember 2007:

Bedarfsermittler

Ein erhöhter Handlungsbedarf zeichnete sich im Ortsteil Holzen und im Innenstadtbereich im Umfeld der Skateranlage ab. Der aufsuchende und analytische Kontakt des Quarterbacks zu verschiedenen Bevölkerungsgruppen bestätigt tendenziell die vorherrschende öffentliche Meinung und konnte nachfolgend Aufschluss über entsprechende Bedarfe geben. Weitere, weniger umfangreiche Betätigungsfelder waren im Stadtgebiet verteilt. Von weiteren Ausführungen sehen wir hier, wie auch in den folgenden Punkten ab.

Aufsucher

In regelmäßigen wöchentlichen Kontakten an verschiedenen informellen Treffpunkten konnten im Ortsteil Holzen ca. 50 Heranwachsende unterschiedlicher Szenen erreicht werden. An der Skateranlage waren es 20 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 - 21 Jahren.

Aktionsanbieter

In Holzen und an der Halfpipeline wurden verschiedene Aktionen angeboten (Eventtag, Ansprechpartnertermin, Sylvesterpartybulli, Graffitiworkshop). Verschiedene Schulprojekte wurden geplant, durchgeführt bzw. begleitet.

Ansprechpartner

Es gelang, eine Erreichbarkeit (Festnetz, Mobil, E-Mail, Homepage, Adresse) des Quarterbacks zu gewährleisten und bekannt zu machen. „Der Quarterback“ wurde als Ansprechpartner für die beteiligten Gruppierungen und Akteure ein Begriff (Logo, Visitenkarten, Magnetschilder). Eine Kontaktaufnahme zu Parteien, Stadtverwaltung (Jugendamt, Ordnungsamt), Polizei, Schulsozialarbeit, Brücke-Projekt und aktions- oder ortsteilbezogenen Kooperationspartnern fand statt.

Vermittler

Die Vermittlungstätigkeit des Quarterback geht zwangsläufig mit den vorgenannten Aufgabenstellungen einher. Hier zwei typische Beispiele: 1. Im Ortsteil Holzen konnte auf Wunsch der Jugendlichen die Reperatur eines Bolzplatzzaunes in Kontakt zu entsprechenden Partnern bei der Jugendpflege und der Bauordnung

vorangetrieben werden. 2. Bei einer drohenden Auseinandersetzung in der Silvesternacht zwischen der Polizei und Jugendlichen mit aggressivem Gebaren konnte interveniert und eine attraktive Handlungsalternative gegeben werden.

3. SCHLUSSBEMERKUNG

Die Eingangsfrage nach der Bewertung des Jahres 2007 wollen wir auch an dieser Stelle nicht selbst abschließend beantworten, son-

dern dieses Urteil eher dem Leser überlassen. Gleichzeitig müssen wir nach vorne schauen und uns mit den Fragen 2008 auseinandersetzen, den Konsequenzen aus der städtischen Haushaltskonsolidierung, der geeigneten Organisationsform für das Schwerter Netz, der Sicherung der Angebote für junge Menschen. Dabei hoffen wir auf die Mitstreiter – nach innen und außen – auf die wir uns stets verlassen konnten.

Schwerte, im Oktober 2008

4. ÜBERSICHT DER ADRESSATEN UND DER PERSONALAUSSTATTUNG

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/Teilnehmer	(Vorjahr)	Hauptamtliche	Nebenamtliche	Ehrenamtliche	Vollzeitstellen
1.0 Vereinsorganisation				2	12	
1.1 Schwerte® für Kids				3	12	
2.1 Brücke-Projekt / Einzelfälle	163	141	2	0	0	1,0
• Arbeitsauflagen	135	114	1			0,5
• Betreuungsweisungen	16	15	1			0,3
• Täter-Opfer-Ausgleich	11	12				0,2
• Denkzeit-Training	1	./.				
2.1 Kriminalprävention	60	65	0	9	0	0,4
2.2 Arbeitsauflagen Erwachsene	39	42	0	0	0	0,0
• Umwandlung Geldstrafe	12	14				
• Bewährungsauflage	24	22				
• Amtsgerichtszuweisung	3	6				
2.3 Erziehungshilfe im Verbund	430	326	15	22	0	10,2
• Familienpflege	26	18				
• Soziale Gruppenarbeit	37	52				
• Flexible Hilfe	87	64				
• Sozialpädagogische Familienhilfe	206	150				
• Elterngruppen	13	10				
• Elternberatung	22	./.				
• Bereitschaftspflege	3	./.				
• Tagesplätze	5	5				
• Lebensraum	4	3				
• Station West / Zeitaufnahme	27	24				
2.4 Arbeit an Schulen	1.023	1.044	3	0	0	1,5
• Einzelfälle Gesamtschule	65	103				
• Maßnahmen Gesamtschule	327	295	1			0,5
• Schülercafe Gesamtschule	250	250				
• Einzelfälle Pestalozzischule	97	93				
• Maßnahmen Pestalozzischule	115	127	1			0,3
• Schülercafe Pestalozzischule	135	130				
• Offene Ganztagsschule Pestalozzi	34	46	1			0,7
2.5 Quarterback	859	0	1	8	5	0,5
• Bedarfsfeststellung	80		1			0,5
• Aufsuchende Arbeit	89					
• Maßnahm. Sozialraum/Stadtgebiet/Schule	620			8	5	
• Kooperationsangebote	70					
Gesamt:	2.574	1.618	21	44	29	13,6

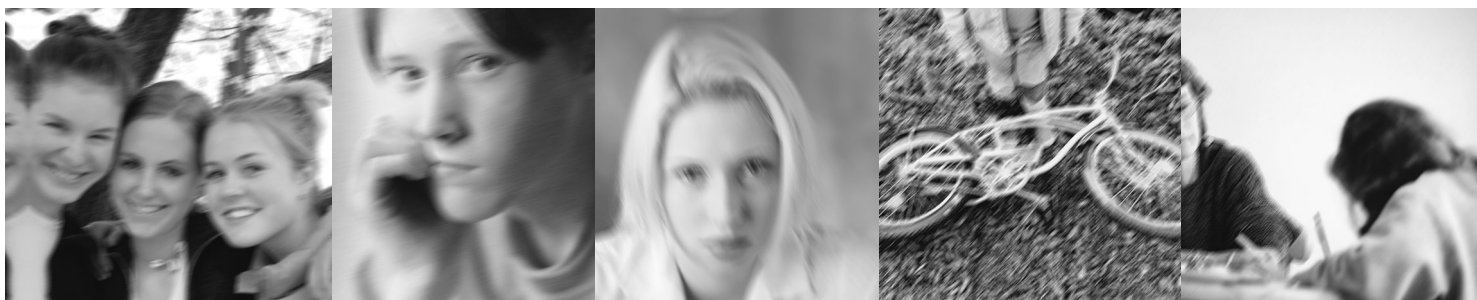
zu 2.3 Erziehungshilfe: Personalzahl gesamt im Verbund:

48

66

0

32,6



KONTAKT



VSI Geschäftsstelle

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge
Kötterbachstraße 16
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93 19
E-Mail: vsi@schwerte.de



Schwerter Netz

Ute Frank, Dipl.-Sozialarbeiterin
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-50
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: netz@diakonie-schwerte.de



Station West

Thomas Jäger, Dipl.-Sozialarbeiter
Niederstraße 32
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-56 78
Telefax: (0 23 04) 93 93-56 79
E-Mail: station-west@diakonie-schwerte.de



Gesamtschule

Wolfgang Brust, Dipl.-Pädagoge
Grünstraße 70
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 9 42 12 19
Telefax: (0 23 04) 9 42 12 27
E-Mail: sozpaed@gaensewinkel.de



Pestalozzi-Förderschule

Desiree Dettke, Dipl.-Sozialarbeiterin
Am Derkmannsstück 29
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 9 40 95 86
Telefax: (0 23 04) 97 39 37
E-Mail: dettke@pestalozzischule-schwerte.de



Quarterback-Büro

Peter Blschke, Quarterback
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 251 45 54
Mobil: 01 79-888 45 43
E-Mail: quarterback-schwerte@gmx.de

